

Bloß ganz kurz

Das zweite Halbjahr hat mit dem erwartet umfangreichen Personalwechsel begonnen. Sieben Studienreferendare sind an ihre Seminarschulen zurückgekehrt, sieben neue sind gekommen. Zwei Lehrkräfte konnten wir mit Zeitverträgen wenigstens bis Juli verpflichten. Drei Kolleginnen kommen aus der Elternzeit zurück. Mit Elisabeth Fehrenbach und Werner Müller verabschiedeten sich zwei altgediente tragende Säulen des Gymnasiums in den Ruhestand. Dieses Personalkarussell wird sich im kommenden Schuljahr noch schneller drehen - und das nicht nur bei uns. Allein im letzten Amtsblatt des Kultusministeriums waren über neunzig Positionen in den Schulleitungen ausgeschrieben. Positiv für uns ist, dass man uns eine weitere Mitarbeiterstelle zugesagt hat, sodass sich der engere Führungskreis in absehbarer Zeit um eine Person erweitern kann. Spätestens um die Pfingstferien herum hoffen wir Klarheit darüber zu haben, wie genau sich das neue Leitungsteam zusammensetzt. Und dann kann es mit der Einarbeitungsphase schon einmal losgehen. Unabhängig davon beginnen aber schon in diesen Wochen erste Vorplanungen für das Schuljahr 2019/20. Wie sagte doch ein Torwart-Titan: „Weiter, immer weiter“.

Gut besuchte Infoabende



Um die Schülerzahlen für das kommende Schuljahr 2019/20 braucht uns wohl nicht bange zu sein. Der Infoabend für die neuen 5. Klassen war sehr gut besucht und stieß auf reges Interesse. Schon weit vor Beginn der Veranstaltung stürmten die ersten Familien ins Schulhaus. Zahlreiche Lehrkräfte hatte sich als Fremdenführer zur Verfügung gestellt und vermittelten den Erwachsenen einen ersten Eindruck von der Schule. Ihre Kinder hatten derweil in der Obhut der Tutoren ein eigenes Programm. An einer Reihe von Stationen, die Fachlehrer aufgebaut hatten, konnten sie schon einmal einen ersten Blick in das

Leben am Gymnasium wagen. Angesichts der großen Zahl von Interessenten gehen wir einmal von vier Parallelklassen im September aus. Herzlichen Dank an Frau Abenthum und Frau Meyer, an denen die Hauptlast der Organisation hängen geblieben war.

Ebenfalls gut besucht war der Infoabend für die wieder angebotene Einführungsklasse, die Schülern mit einem Mittleren Bildungsabschluss den Übergang aufs Gymnasium ermöglicht. Auch diese Klasse dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit zustande kommen und so bleiben unsere Schülerzahlen stabil.

Beim Wort genommen - 5. Klassen in der Kinderoper



Wie es sich wohl lebt in einem Land, in dem man sich jedes Wort kaufen muss? Wie es sich wohl anfühlt, wenn man nicht genügend Geld zur Verfügung hat, um sich mitzuteilen zu können, oder man gar Worte im Mülleimer suchen muss, um jemandem sagen zu können: „Ich mag dich!“?

Bei ihrem Besuch der Kinderoper „Die große Wörterfabrik“ im Foyer des Martini-Parks Augsburg konnten sich unsere 5. Klassen davon ein Bild machen und über den Gebrauch

und Umgang mit Sprache in unserem Alltag nachdenken. Sie lauschten gespannt den Klängen der Oper für Mezzosopran, Streicher und Perkussion, die der Bayerische Komponist Martin Zels nach der Vorlage des Bilderbuches von Agnès de Lestrade und Valeria Docampo auf die Bühne brachte. Doch nicht nur die musikalisch-schauspielerische Darbietung faszinierte unsere Jüngsten. Besonders spannend wurde es, als sie selbst mit eingebunden wurden: Es galt, Wörter aus der

Luft wie Schmetterlinge zu fangen, diese gemeinsam zu sinnvollen Sätzen zusammenzulegen oder mit den Künstlern gemeinsam die Schulbank zu drücken, um Rechenaufgaben zu lösen. Hier war lautes Hereinrufen der richtigen Lösungen kein Problem, denn im Land der großen Wörterfabrik gibt es nur einen einzigen Ort, an dem Sprechen nichts kostet: Die Schule! Das muss wohl auch nicht jedem als ein Vorteil erscheinen...! (KH)

Und Fasching war halt auch wieder



SMV und Verbindungslehrer waren wie jedes Jahr im Einsatz, um den Schülern der Unterstufe eine Faschingsgaudi zu organisieren. Thema: Alles was fliegt. Herzlichen Dank an Herrn Aigner, Frau Siegel und ihre freiwilligen Helfer.



StDin Elisabeth „Nano“ Fehrenbach im Ruhestand

Was sich schon im Schuljahr 2017/18 abgezeichnet hatte, wurde nun bedauerliche Gewissheit. StDin Elisabeth Fehrenbach kann ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben und wurde in den Ruhestand versetzt.

Frau Fehrenbach ist gewissermaßen Wertinger Urgestein. Hier wurde sie geboren, hier besuchte sie die Realschule. Nach der Abschlussprüfung setzte sie ihren Schulbesuch fort und erwarb am Holbein-Gymnasium in Augsburg ihr Abitur. Das Studium der Mathematik und Physik führte sie nach München, das Pädagogische Seminar absolvierte sie in Landshut.

Ihren Dienst in Wertingen trat sie nach Stationen in Gröbenzell, Gersthofen und Donauwörth im Jahre 1988 an – damals eine Exotin, denn in der traditionell männlich geprägten Fachschaft Physik war sie die erste Frau. Schnell erwarb sie sich den Respekt und das Vertrauen nicht nur der Kollegen, sondern auch der Schülerinnen und Schüler, die sie mit immer wieder originellen Unterrichts-ideen überraschte. Besonders mit ihren mathematischen Mitstreiterinnen bildete sie regelmäßig Teams in der Unter- und Oberstufe, die sicherstellten, dass alle Kurse gleichmäßig auf Schulaufgaben und Abitur vorbereitet wurden und dass kaum je eine Mathestunde ausfiel. Eine besondere Beziehung zu den Schülern erwarb sie sich als Verbindungslehrerin.

Im Jahre 2006 übernahm sie die Leitung der Fachschaft Physik und durfte gleich ein Mammutprojekt stemmen, nämlich den Umzug der Fachräume in den neu gestalteten Trakt im sog. Altbau. In die Gestaltung dieser Räume steckte sie ebenso viel Energie wie in die Neuordnung und Ergänzung der Sammlung.



Mit liebenswürdiger Penetranz konnte sie zu diesem Zweck dem „Finanzminister“ des Gymnasiums jedes Jahr stattliche Summen abtrotzen. Nicht zuletzt diesem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass heute eine vorbildliche Ausstattung zur Verfügung steht. Auch die ebenso phantasievolle wie informative Gestaltung der

Wände vor den Physiksälen geht darauf zurück.

Ihr besonderes Hobby wurde im Laufe der Zeit die Nanotechnologie. Dabei führte sie nicht nur die Oberstufe an das Thema heran. Schon die Schüler der Unterstufe wusste sie für diesen zukunftssträchtigen Zweig der Naturwissenschaften zu begeistern. Sichtbare Erfolge waren die regelmäßigen vorderen Plätze bei Wettbewerben und Einladungen zu Ausstellungen. Darüber hinaus war es ihr ein stetiges Anliegen, den Blick über die Schule hinaus zu öffnen und so etablierte sie Partnerschaften mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die weiter bestehen. Die von ihr gestalteten Schaukästen legen davon Zeugnis ab.

Über ihr rein fachliches Engagement hinaus stellte sie sich jederzeit auch als Begleiterin bei Klassenfahrten oder Austausch zur Verfügung. In ihrem privaten Umfeld kennt man sie als überzeugte Trachtlerin und Mitglied ihrer Pfarrgemeinde.

Mit dem Ausscheiden von Frau Fehrenbach verlieren wir eine Lehrerin, die sich selbstlos und bescheiden weit über das erforderliche Maß für ihre Schule eingesetzt und deren Bild entscheidend mit geprägt hat. Wir wünschen der von allen hoch geschätzten Kollegin natürlich alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt.

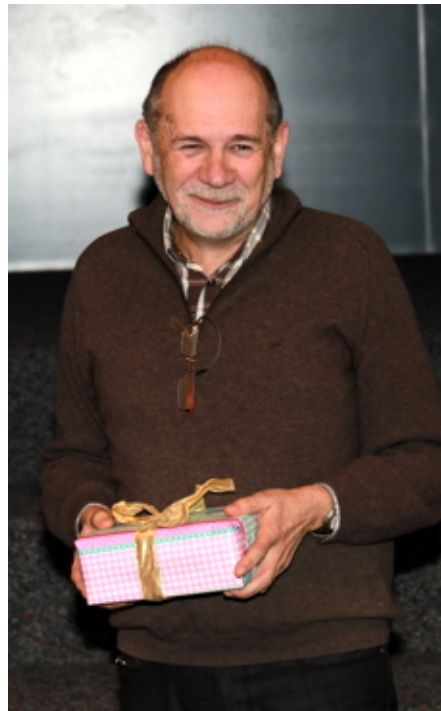
StD Werner Müller sagt ganz analog „Servus“

Was haben der Physiklehrer Werner Müller und ein Elementarteilchen gemeinsam? Nun, der Heisenbergschen Unschärferelation zufolge ist es unmöglich, Position und Geschwindigkeit des Letzteren gleichzeitig zu bestimmen. Ganz ähnlich verhielt es sich mit Herrn Müller. Niemand wusste je so genau, wo er gerade eine Fortbildung in Sachen digitale Medien abhielt oder wie er die Entfernungen zwischen den diversen Einsatzorten bewältigte.

Mit hinreichender Sicherheit lässt sich jedoch sagen, dass die Reise nach dem Abitur in Dillingen mit einem Studium der Mathematik und Physik an der TU München begonnen hat. Daran schloss sich das Pädagogische Seminar in Augsburg an. Schon sein Zweigschuleinsatz führte ihn dann aber ans Gymnasium Wertingen. Hier fand er nach dem 2. Staatsexamen auch seine feste Anstellung.

Neben dem Unterricht in seinen beiden Fächern widmete er sich sehr bald und immer intensiver der Informatik. Selbstredend wurde er zum Systembetreuer. Bei dem einen oder anderen Kollegen übte er diese Funktion auch bei privaten Hausbesuchen aus. Schließlich kann nicht jeder Sprachler so ein WLAN zum Laufen bringen. Um seine in zahlreichen Fortbildungen

auf diesem Gebiet erworbenen Kenntnisse noch zu vertiefen, absolvierte er in den Neunzigerjahren so ganz nebenbei noch ein Studium der Informatik an der TU München. Und qualifizierte sich darüber hinaus auch für Medienpädagogik



Spätestens ab diesem Zeitpunkt wurde er von Kultusministerium, MB-Dienststelle und ALP zum Mann für alle Fälle erkoren und machte seinerseits Kollegen aus dem ganzen Freistaat mit den neuen Medien vertraut. Ob Moodle, Mebis oder ECDL, Smartphone oder Tablet – Werner Müller stand mit Rat und Tat zur Seite.

Dass er aber alles andere als ein einseitig begabter und interessierter Computer-Nerd ist, bewies er mit seinem Engagement für internationale Beziehungen zwischen Schulen. Früh wurde er zum Verbindungslehrer gewählt, bei Abiturfahrten war er ein gefragter Begleiter. Und es ist ganz wesentlich ihm zu verdanken, dass sich das Gymnasium Wertingen Jahr für Jahr für Erasmus-Projekte qualifizieren und mit Schulen in halb Europa vernetzen konnte. Da waren natürlich solide Englischkenntnisse und gehöriges Organisationstalent gefragt. Und wenn dann noch Zeit übrig blieb, ging es in eine Sternwarte zur Beobachtung des Universums oder in den Ferien auf ausgedehnte Reisen durch Europa. Bei der Rückreise im Gepäck stets ausgewählte kulturelle und kulinarische Erkenntnisse.

Wir bedanken uns bei einem Lehrer, der von Kollegen wie Schülern gleichermaßen geschätzt wurde. Seine fachliche Kompetenz und seine Persönlichkeit werden fehlen. Dass der Kontakt nicht ganz abreißen wird, dafür sorgt sicher die Tatsache, dass pünktlich zum Ausscheiden aus dem Schuldienst seine Tochter bei uns ihre Tätigkeit wieder aufnimmt. Jetzt, wo der Opa sich um die Kinder kümmern kann ...

Sie gehen

Ihren Dienst am Gymnasium Wertingen haben zum Halbjahr beendet: Stefan Büschler, Sophia Bronnhuber, Anke Smith, Felix Patotschka, Ruth Holzappel, Meike Mindermann, Rebecca Maier und Selina Treudler. Ihnen allen alles Gute für die weitere berufliche und private Zukunft, besonders den Referendaren natürlich Toi, Toi, Toi für die anstehenden Prüfungen.

Sie kommen

Hier kommt Verstärkung: Als unsere neuen Lehrkräfte für das zweite Halbjahr 2019/2020 heißen wir herzlich willkommen: Tizia Keitler (D/Sw), Dominic Schöpp (L/Gr/Eth), Sandra Katzelmayr (D/E), Sophie Hahner (D/K), Felicitä Riesow (E/F), Leonie Laugwitz (D/Geo), Miriam Lehmeier (D/Geo),

Q-Konzert - Spontan geht auch

Gewissermaßen ein Konzert unter der Tarnkappe gelang den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe. Bis kurz vor dem Termin wusste eigentlich keiner so recht, wer was spielt. Vermutlich war das auch der Grund für die doch eher mageren Zuhörerkulisse. Marketingmäßig ist da sicher noch Luft nach oben. Als Meister der spontanen Aktion erwiesen sich allerdings wieder einmal unsere Musiker, allen voran Herr Kaufmann, die schließlich doch ein kurzweiliges Programm auf die Bühne des Forums bringen konnten. Höhepunkt des Abends sicher Theresa Bina mit ihrem Fagott-Konzert aus der Feder von Carl Maria von Weber.



Et in Arcadia ego - Erasmus-Projektwoche in Bella Italia



Christian Aigner ins vermeintlich schon frühlingswarme Süditalien. Innerhalb einer Woche lernten sich dort alle Teilnehmer aus den vier Partnerländern Italien, Ungarn, Spanien und natürlich Deutschland kennen und erarbeiteten in mehreren international besetzten Gruppen, wie es um die Schulbildung und das alltägliche Leben in verschiedenen Epochen der europäischen Geschichte bestimmt war. Verkehrssprache war dabei Englisch. Außerdem erkundeten Schüler und Lehrer die Umgebung von Andria und besuchten

neben der europäischen Kulturhauptstadt 2019 Matera das Castell del Monte, Alberobello mit den berühmten Trulli und Ostuni. Natürlich durfte neben dem gewaltigen Arbeits- und Besichtigungspensum auch das Zwischenmenschliche nicht fehlen und so entstand auch die eine oder andere Freundschaft in Italien. Doch wengleich die Fotos, die fleißig über die üblichen Kanäle in die Heimat übermittelt wurden, sehr toll aussahen, gaben sie die ungewöhnliche Kälte und den eisigen schneidenden Wind nur unzureichend wieder. Einen kühlen Kopf zu bewahren, war also gar nicht so schwer. Die Vorbereitungen für das nächste Treffen im Mai hier am GW laufen inzwischen bereits auf Hochtouren. (CA)

Der erste Teil unseres neuen Erasmus+-Projekts 'Europe - old roots, new stories' führte im Februar neun Zehntklässler mit den beiden Erasmus-Koordinatoren Melissa Schneider und

Christian Aigner ins vermeintlich schon frühlingswarme Süditalien. Innerhalb einer Woche lernten sich dort alle Teilnehmer aus den vier Partnerländern Italien, Ungarn, Spanien und natürlich Deutschland kennen und erarbeiteten in mehreren international besetzten Gruppen, wie es um die Schulbildung und das alltägliche Leben in verschiedenen Epochen der europäischen Geschichte bestimmt war. Verkehrssprache war dabei Englisch. Außerdem erkundeten Schüler und Lehrer die Umgebung von Andria und besuchten

Das ganz alltägliche Gruseln



Mit Kunst darf und muss man auch mal provozieren. Und so haben sich Schüler der Unterstufe einmal an den ganz normalen Wahnsinn im Umgang mit Haus- und Wildtieren herangemacht. Entstanden sind Tierkörper aus Drahtgeflecht und Pappmachè, vom gemeinen Hausschwein über die Katze bis zum seltenen Krokodil. Alles ausgeführt in sauberem Weiß - und dann mit leuchtend roter Farbe „garniert“. Zusätzlich wurde jede Arbeit mit einem kleinen Hinweisschild versehen, das erläutert, wie es um die jeweilige Tierart steht: Ein bisschen Gruseln zum Innehalten.

Lust auf Chemie



Mit Chemieshow machten Schüler der Klassen 9 mit 11 den Unterstufenschülern Lust auf ein Fach, das sie noch nicht kennen. Streng beaufsichtigt wurde das Ganze von den Organisatoren Frau Mairoser und Herrn Havelka. Die Tanzeinlage im Schutzanzug am Ende ließ Faschingsgefühle aufkommen.